

Themen:

- » **Bauen und Wohnen in Morschen**
- » **Ausweisung von Gewerbegebieten**
- » **Kommt der Parkscheinautomat auf dem Domänenhof?**
- » **Verkommt der Reesestall in Neumorschen?**
- » **Abschaffung der Straßenbeiträge!**
- » **Aus dem Ortsbeirat Altmorschen**

Verantwortlich
FDP Morschen
Vorsitzender
Arne Beneke
Grüne Straße 14
34326 Morschen
Tel.: 05664 8949
mail@fdp-morschen.de

www.fdp-morschen.de

Layout Ute Müller
Bilder privat/pixabay.com

Liberaler Bürgerbrief

Es muss sich was bewegen in Morschen!

Bauen und Wohnen in Morschen

Im August 2017 hat die FDP einen Antrag für ein „zukunftsfähiges Morschen“ eingebracht, welcher einstimmig angenommen wurde. Dabei geht es auch um mögliche Baugebiete. Leider geht es jedoch im „neuen Baugebiet“ in Altmorschen nicht weiter und das bestehende in Heina findet bei den meisten Interessenten keine Zustimmung.

Ein weiterer Punkt in unserem Antrag betraf neben dem Bauen auch das Thema Wohnraum in Morschen. Fragen wie „wo stehen Häuser oder Wohnungen leer“, „in welchen Ortsteilen gibt es noch Bauplätze“ oder „wer hat Interesse an einer Mehrgenerationen-Einrichtung“, stellen sich hierbei sofort. Und Projekte wie z. B. „Jung kauft Alt“ - die in anderen Kommunen bereits erfolgreich sind - werden gar nicht erst verfolgt. Hier fehlt eine aktive Unterstützung durch die Gemeindeverwaltung.

Aus unserer Sicht könnten diese Themen durch einen „Baulotsen“ organisiert und koordiniert werden. Eine offizielle Anlaufstelle ist gefragt, die neben der Koordination auch für die Vermarktung verantwortlich ist.

Ausweisung von Gewerbegebieten

Ähnliche Probleme gibt es auch für Gewerbetreibende, die sich für Grundstücke in Morschen interessieren. Das ausgelobte Gewerbegebiet „Lehmkaute in Neumorschen“ stößt seit mehr als 30 Jahren auf wenig Interesse, Alternativen werden nicht aktiv gesucht oder geprüft.

Lieber schicken wir die auf der Suche Befindlichen in die umliegenden Gemeinden. Warum wandeln wir das Gewerbegebiet in Neumorschen nicht in ein Baugebiet um?



Es gibt bereits seit Jahren Konzepte und dafür auch Interessenten. Zudem sollten wir das neu erworbene Gelände unterhalb des Feuerwehrstützpunktes nicht für die Erweiterung des Bauhofs nutzen, sondern es Gewerbetreibenden zur Verfügung stellen!

Kommt der Parkscheinautomat auf dem Domänenhof?

Eine unendliche Geschichte! Eine der ersten Ideen des Bürgermeisters war es, die Plätze im Klosterhof mit einem Parkscheinautomaten auszustatten. Platz ist dort sicherlich für etwa 50 Pkw. Eine erste Kalkulation zeigte dabei überschaubare Anschaffungskosten für einen Parkscheinautomaten und somit auch eine schnelle Rückfinanzierung der benötigten Maßnahmen. Was ist denn weiterhin passiert? Es gibt einen eindeutigen Beschluss des Gemeindeparlamentes diese Sache in Angriff zu nehmen. Es wurden Gelder dafür in den Haushalt 2019 eingestellt. Auch eine entsprechende Satzung für diesen Parkraum wurde diskutiert und beschlossen.

Zwar kann darüber gestritten werden wie auf dem Wildpflaster entsprechende Markierungen für die einzelnen Parkplätze aufgebracht werden können. Nicht



mehr zu diskutieren ist aber die Tatsache, dass es Wunsch der Gemeindevertretung war, auf dem Platz eine vernünftige Parkordnung zu schaffen und dies mit Hilfe eines Parkscheinautomaten und des eigenen Ordnungsamtes auch finanziell für die Gemeinde interessant zu machen. Der Liberale Bürgerbrief fragt: „Warum werden die Beschlüsse der Gemeindevertretung nicht zeitnah bearbeitet und umgesetzt?“

Verkommt der Reesestall ?

Seit der letzte Pächter den Reesestall in Neumorschen verlassen hat, steht das Gebäude leer und ein Dorfgemeinschaftshaus in Neumorschen gibt es zurzeit nicht. Immer wieder wird seitens der Gemeindeverwaltung darauf hingewiesen, dass in den Ortskernen leerstehende Häuser verwahrlosen, weil sich die Besitzer - aus welchen Gründen auch immer - nicht um ihr Eigentum kümmern. Sollte da nicht die Gemeindeverwaltung mit gutem Beispiel vorangehen?



Leider scheint dies für den Reesestall nicht zu gelten, zumindest im Außenbereich nicht. Wie kann es sonst sein, dass vor dem Reesestall das Pflaster von Unkräutern übersät ist? Das gleiche Bild zeigt die gesamte Marktstraße.

Nachdem das Unkraut vor dem Reesestall beseitigt wurde, sollte nun auch mit Nachdruck für eine ansehnliche Marktstraße gesorgt werden. Sicherlich ist auch am Gebäude innen und außen noch einiges zu tun. Auch hier sollte die Gemeinde tätig werden. Denn nur ein gepflegtes Umfeld erweckt Vertrauen bei potenziellen Pächtern, die gesucht werden müssen.

Abschaffung der Straßenbeiträge

Kaum ein Thema wie die Straßenbeitragsgebühren hat die Diskussion so angeheizt. Die Erhaltung der kommunalen Straßen und deren Finanzierung ist ur-eigene Aufgabe der Kommunen und unterliegt in ihrer Ausgestaltung der kommunalen Selbstverwaltung. Daher entscheiden die Kommunen selbst, ob und in welcher Höhe sie Straßenbeiträge von ihren Bürgern erheben. Durch die Abschaffung der Erhebungspflicht und die Flexibilisierung der Höhe ist es den Mandatsträgern vor Ort möglich, für ihre Kommune und deren Bürger individuelle und bedarfsgerechte Lösungen zu finden.

In Morschen wurde die Straßenbeitragsatzung dahingehend geändert, dass die Kosten der wiederkehrenden Beiträge bei Sanierungen von Ortsstraßen für jeden Haushalt des Ortes auf fünf Jahre verteilt werden. Damit sind die Kosten für einzelne Haushalte erschwinglich geworden. Trotzdem ist die FDP für die Abschaffung der Straßenbeiträge und für die Finanzierung aus Landesmitteln. Gemeindestraßen gehören zur öffentlichen Daseinsvorsorge und sind eine Pflichtaufgabe der Gemeinde.

Straßenbeiträge werden in Europa nur in Dänemark und Deutschland erhoben, wobei einige Bundesländer die Beiträge bereits abgeschafft haben. Denn gerecht sind die Gebühren nicht, schließlich werden die Straßen nicht nur von Anwohnern befahren. Solange das Land aber die Kosten nicht übernehmen will, bleibt der Gemeinde nur der jetzt eingeschlagene Weg.

Aus dem Ortsbeirat Altmorschen

Bisher wurden zwei Ortsbeirats-sitzungen in Altmorschen abgehalten. Zwischenzeitlich ist eine Laterne gegenüber dem Feuerwehrhaus genehmigt und kann aufgestellt werden.

Weitere Vorschläge des Ortsbeirates: Einführung eines Parkverbotes im oberen Teil der Elzestraße/Ecke Schulstraße bis Kalter-Strauch-Weg sowie Einführung einer Tempo 30-Zone in diesem Gebiet.

Geplant ist eine **Ortsbegehung**, damit die Bürger ihre Anliegen direkt vor Ort vortragen können. Der Ortsbeirat erhofft sich eine rege Beteiligung. Denn nur mit den Bürgern kann eine bürgernahe Politik erreicht werden.

Der Termin wird noch bekannt gegeben.